lichen Trockenheit in diesem Jahre noch möglich ist. Andernfalls wiederholen wir diese dringliche Bitte nochmals recht nachdrücklich im nächsten Frühjahr. Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde.

Psalliota augústa, der Riesenegerling im Keller.

Seit einigen Wochen bringt mir eine Landfrau wöchentlich zweimal $1\frac{1}{2}$ —2 Pfd. herrlich aussehende Riesenegerlinge. Die Stiele sind etwa 20 cm lang, $1\frac{1}{2}$ —2 cm im Durchmesser, nach unten etwas verjüngt. Die Hüte sind ballförmig, mit hellschokoladenfarbigen Blättern, später dunkler werdend, geöffnet sind sie bis 15 cm breit, die Ränder alsdann leicht fransig aufgerissen. Der Hut läuft goldig an, das Fleisch ist derb, die untere Hälfte des Stieles sehr zäh. Am Grund sind immer 4—8 St. verbunden, so daß es immer wie ein Strauß aussieht. Auf mein Befragen, woher die Pilze stammen, erklärte mir die Frau, daß dieselben bei ihnen im Keller wachsen, sie hätten vor Jahren einmal Pilze darin aufbewahrt, und da müßte der „Samen“ herausgefallen sein, nun ist aber der Keller mit Fliesen ausgelegt, und da kämen die Pilze in den Ritzen heraus.

Valeska Seiffart, Nordhausen.

Sumpf-Haubenpilz.

Zu Band 8, 1. Heft, Seite 16 sei mitgeteilt:

Das Sumpf-Haubenpilzchen (*Mitruła phalloides* Bull.) habe auch ich schon sehr früh, am 3. Juni 1923, unweit Ottendorf-Okrilla bei Lomnitz i. S. im stark eisenhaltigen Waldgrabenwasser an Holz, auf Blättern und zwischen Nadeln wachsend, gefunden.

Gierloff, Stadtilm (Thürg.).

Gold-Röhrling.

Zu Band 7, 12. Heft, Seite 192 sei mitgeteilt:

Diesen bekannten Pilz fand ich am 29. 8. 1928 zwischen Heyda und Neuroda in Thüringen an einem vielbegangenen Waldweg in reinem Fichtenwald. Keine Lärche zeigte sich in weitem Umkreise, trotz eifrigsten Absuchens.

Gierloff, Stadtilm (Thürg.).

Eigenartiger Morchelstandort.

Am 10. 5. 1927 wurde mir ein ganz verwachsenes Exemplar einer Spitzmorchel (*Morchella conica*) zugesandt, mit der Angabe, daß sich der Pilz durch eine 30 cm starke Kalkmauer hindurchgearbeitet habe.

Einen Tag später betrachtete ich mir den Standort näher. Danach wucherte ein ganzer Trupp Spitzmorcheln ungefähr $\frac{1}{2}$ m über dem Betonboden des Spülraumes einer Mineralwasserfabrik in Kranichfeld a. d. Ilm, aus dem Mauerwerk.

Die weitere Untersuchung ergab, daß auch an der Außenseite des Hauses auf hingeworfenem Glasschutt, unter hohen Brennesseln, Spitzmorcheln standen. Diese hatten vollkommen normales Aussehen. Da die Innenwand durch den Ausspritzapparat sehr feucht gehalten wird, haben sich die Morcheln nach der inneren Feuchtigkeit gezogen. Hier konnten sie sich dann ungehemmt zu Riesenformen ausbilden.

Gierloff, Stadtilm (Thürg.).

Neue Literatur und Besprechungen.

Lindau-Ulbrich, Die höheren Pilze (Basidiomycetes), mit Ausschluß der Brand- und Rostpilze. Kryptogamenflora für Anfänger, begründet von Prof. Dr. G. Lindau, fortgesetzt von Prof. Dr. Pilger, neubearbeitet von Prof. Dr. Ulbrich. 3. Aufl., 497 S., mit 38 Abbildungen im Text, 607 Figuren auf 14 Tafeln und einem Bild von G. Lindau. Verlag Julius Springer, Berlin, 1928, 8°, geb. 29,50 M.

Professor *Ulbrich* hat aus dem alten *Lindau* ein ganz neues Werk geschaffen, wesentlich verbessert und außerordentlich erweitert. Statt der 20 im alten Werk behandelten Familien finden wir jetzt deren 41, anstatt wie seither 125 Gattungen deren 190 und 1500 Arten gegen 1100 früher. Die Erhöhung der Familien- und Gattungszahlen erklärt sich allerdings zum Teil dadurch, daß auf Grund neuerer Forschungen ältere Familien und Gattungen in kleinere Unterabteilungen aufgeteilt wurden.

Bei dem heutigen Stand der mykologischen Wissenschaft muß man sich über jede Neuerscheinung freuen, weil sie immer wieder weiterhilft bei der Förderung unseres Lieblingsgebietes.

Der allgemeine Teil umfaßt folgende, zum Teil ganz neu aufgenommene Kapitel: Mikroskopische Technik, Sammeln, Beobachten und Bestimmen, Präparation für das Herbar, Wissenschaftliches System der Pilze, Biologie und Entwicklungsgeschichte der Basidiomyceten, Mykorrhiza, Bildungsabweichungen, Erklärung der Fachausdrücke, Literatur.

Die seitherigen schwarzen Abbildungen des alten Werkes sind jetzt auf 14 Tafeln anhangsweise in einer Einstecktasche dem Buche beigegeben und mit Namen und Verweisnummer versehen. Ganz neu sind die 38 Textabbildungen¹⁾.

Der spezielle Teil umfaßt den größten Teil des Buches, geordnet nach den natürlichen Reihengruppen und Familien. Sehr wertvoll ist es, daß in diesem Sinne auch die Ergebnisse neuerer Literatur und Forschungen verwertet sind; allerdings ist das nicht gerade eine Erleichterung für den Anfänger, wenn er sehr oft auf die neuen, meist ganz unbekanntesten Namen stößt, ich erinnere z. B. an *Neurophyllum clavatum* Pat., *Dictyolus umbonatus* Pat., die nicht nur dem mykologischen Neuling viel besser als *Cantharellus clavatus* und *umbonatus* (Schweinsohr und Nabelpfefferling) bekannt sind. Ob es vorläufig der Einfachheit halber nicht besser wäre, bei den alten *Fries*-schen Namen zu bleiben, bis unsere mykologische Spezialwissenschaft noch weiter vorgeschritten ist, um eine möglichst endgültige Klärung in den Verwandtschaftsverhältnissen und der Nomenklatur zu ermöglichen?

Wenn auch natürlich in einem derartigen Handbuch nicht alle Arten der einzelnen Gattungen und Familien behandelt werden können, so ist doch sehr anzuerkennen, daß in vielen Teilen auf Grund neuester Arbeiten sogar sehr seltene Spezien aufgeführt werden und damit auf eine großzügige Beobachtung in weiteren Kreisen verwiesen wird.

Die Angabe der mikroskopischen Sporenmaße ist fast überall durchgeführt. Ebenso ist auf von der Norm abweichende Sporenzahl (Zweisporigkeit u. a.) hingewiesen sowie auf die Verhältnisse des Thallus der Coprinazeen.

Leider verbieten mir es Raum und Zeit, hier ein ausführliches und erschöpfendes wissenschaftliches Referat über diese wertvolle Neuerscheinung zu erstatten. Ganz kurz möchte ich nur betonen, daß diese fleißige Arbeit sehr geeignet ist, — nicht nur unsere Anfänger — in das so schwierige und umfangreiche Gebiet sehr gut einzuführen, und auch für dauernd ein guter Wegweiser bleibt. In keinem botanischen Institut, in keiner naturwissenschaftlichen Schulbibliothek, bei keinem unserer ersten Pilzfreunde sollte dieses Buch fehlen.

Vielleicht ist es möglich, daß man bei einer späteren Auflage manche Einzelkapitel von modernen Spezialisten bearbeiten läßt. Doch das Nörgeln ist sehr leicht, viel leichter, als selbst ein solch umfangreiches Werk neu auf die Beine zu stellen, und ein so fleißiger Bearbeiter weiß selbst am besten, wo künftig die bessernde Hand eingzugreifen hat.

Franz Kallenbach.

¹⁾ Z. B. Sporenkeimung, Schnallenbildung, Myzelformen, Sklerotien, Basidientypen, Hymenialelemente, Fruchtkörpertypen, Mykorrhizen, Bildungsabweichungen, Speziesdarstellungen aus den Dacryomycetales, Tremellaceae, Tulasnellaceae, Vuilleminiacae, Exobasidiaceae, Peniophoraceae, Hypochnaceae, Cyphellaceae, Lycoperdaceae, Secotiaceae, Clathraceae usw.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [8_1929](#)

Autor(en)/Author(s): Kallenbach Franz

Artikel/Article: [Neue Literatur und Besprechungen 157-158](#)